

Europe@DJHT

Die Angebote von JUGEND für Europa im Fachkongress

18.–20. Mai 2021

Ihre Registrierung für alle Veranstaltungen
im DJHT-Fachkongress unter
[www.jugendhilfetag.de/
besucherinnen/registrierung](http://www.jugendhilfetag.de/besucherinnen/registrierung)

ÜBERSICHT

19. Mai

09:00–10:30 UHR

INTERNATIONALE JUGENDARBEIT WIRKT – NEUESTE TRENDS UND FORSCHUNGSERGEBNISSE

SHRINKING SPACES

09:00–10:30 UHR

YOUTH WORK UNTER DRUCK VON RECHTS

SHRINKING SPACES

10:45–12:15 UHR

**SHRINKING BUDGETS:
WAS BLEIBT NACH CORONA?**

10:45–12:15 UHR

EUROPÄISCHE UND INTERNATIONALE JUGENDARBEIT VOR ORT – WIE KANN DAS GEHEN?

14:00–15:30 UHR

**EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS 2021–2027:
FÖRDERPROGRAMM FÜR MEHR ENGAGEMENT UND ZUSAMMENHALT IN EUROPA**

SHRINKING SPACES

14:00–15:30 UHR

WENN DIE BASIS SCHWINDET: YOUTH WORK UNTER SICH WANDELNDEN GESELLSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN

15:45–17:15 UHR

ENTDECKE DIE MÖGLICHKEITEN: WEITERENTWICKLUNG VON JUGENDARBEIT DURCH EINE STARKE EUROPEAN YOUTH WORK AGENDA (EYWA)

SHRINKUNG SPACES

15:45–17:15 UHR

NEUE RÄUME FÜR JUGENDARBEIT – CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

20. Mai 2021

09:00–10:30 UHR

VOR ORT ARBEITEN, GRENZÜBERGREIFEND LERNEN: STÄRKUNG DER KOMPETENZEN VON FACHKRÄFTEN DURCH INTERNATIONALE JUGENDARBEIT

10:45–12:15 UHR

**Erasmus+ JUGEND 2021–2027:
DAS EU-PROGRAMM FÜR MEHR MÖGLICHKEITEN IN DER JUGENDARBEIT IN EUROPA**

Ihre Registrierung für alle Veranstaltungen
im DJHT-Fachkongress unter
[www.jugendhilfetag.de/
besucherinnen/registrierung](http://www.jugendhilfetag.de/besucherinnen/registrierung)

19. Mai 2021
09:00–10:30 Uhr

INTERNATIONALE JUGENDARBEIT WIRKT – NEUESTE TRENDS UND FORSCHUNGSERGEBNISSE

In der Veranstaltung werden neueste Trends und Forschungsergebnisse zu den Wirkungen von europäischer und internationaler Jugendarbeit vorgestellt und diskutiert.

Internationale Jugendarbeit mit ihren vielfältigen Formaten hat ohne Zweifel nachhaltige Wirkungen auf die beteiligten Personen und Organisationen. Dies gilt vor allem für die Einstellungen und die persönliche Entwicklung von jungen Menschen und auch Fachkräften, die an Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit teilnehmen. Aber auch Organisationen profitieren langfristig und können sich in ihrer Entwicklung positiv verändern. In der Veranstaltung werden neueste Trends und Forschungsergebnisse präsentiert und zur Diskussion gestellt. Diese sollen dazu beitragen, die Anerkennung der internationalen Jugendarbeit weiter zu fördern und damit das Handlungsfeld stärker in der Jugendarbeit und Jugendpolitik in Deutschland zu verankern. Durch interaktive Elemente haben die Teilnehmenden des Workshops Gelegenheit, eigene Lern- und Entwicklungserfahrungen zu reflektieren und zu teilen.

Mitwirkende:

- **Susanne Klinzing**, IJAB e. V.; **Claudius Siebel**, JUGEND für Europa
- **Andreas Rosellen**, Transfer e. V., Köln
- **Andreas Karsten**, RAY | Research-based analysis of European youth programmes
- **Prof. Wolfgang Ilg**, Evangelische Hochschule Ludwigsburg
- **Dr. Jörn Fischer**, Universität Köln (angefragt)

Dieser Workshop findet statt am 19. Mai 2021 von 09:00–10:30 Uhr.

19. Mai 2021
10:45 – 12:15 Uhr

EUROPÄISCHE UND INTERNATIONALE JUGENDARBEIT VOR ORT – WIE KANN DAS GEHEN?

Der Workshop setzt sich mit der Frage auseinander, wie europäische und internationale Jugendarbeit nachhaltig auf kommunaler Ebene verankert werden kann. Dazu werden Ergebnisse aus zwei langjährigen Projekten vorgestellt und diskutiert.

Europäische und internationale Jugendarbeit (internationaler Jugend- und Fachkräfteaustausch, Freiwilligendienste, Partnerschaftsprojekte etc.) bietet jungen Menschen und Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten der Globalisierung zahlreiche Lern- und Entwicklungserfahrungen. Zentraler Anbieter solcher Maßnahmen sind in der Regel öffentliche und freie Träger auf kommunaler Ebene. Allerdings besteht in Deutschland noch großes Entwicklungspotenzial, was die nachhaltige Verankerung europäischer und internationaler Jugendarbeit auf kommunaler Ebene angeht. In der Veranstaltung werden Gelingensbedingungen für die nachhaltige Verankerung vorgestellt, die in zwei langjährigen Projekten von Kommunen und kommunalen Trägern erarbeitet und erprobt wurden. Darüber hinaus werden konkrete Praxisbeispiele vorgestellt und diskutiert, die mit konkreten Maßnahmen bzw. auf struktureller Ebene europäische und internationale Jugendarbeit vor Ort praktizieren. IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. und JUGEND für Europa ergänzen die Präsentation durch Informations- und Beratungsangebote.

Mitwirkende:

- **Andrea Bruns** und **Elena Neu**, IJAB e. V.; **Claudius Siebel**, JUGEND für Europa
- **Susann Mannel**, Die Villa e. V., Leipzig
- **Andrea Krieger**, Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration der Stadt Hamburg (angefragt)
- Vertreter/-innen einer multilateralen internationalen Jugendbegegnung als Kooperationsprojekt des Netzwerks „Kommune goes international“

Dieser Workshop findet statt am 19. Mai 2021 von 10:45–12:15 Uhr.

19. Mai 2021
14:00–15:30 Uhr

EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS 2021–2027: FÖRDERPROGRAMM FÜR MEHR ENGAGEMENT UND ZUSAMMENHALT IN EUROPA

Dieser Workshop zeigt die Engagementmöglichkeiten des EU-Programms Europäisches Solidaritätskorps auf. Neben Informationen zu Fördermöglichkeiten können sich die Teilnehmenden mit Akteuren aus der Praxis austauschen und eigene Projektideen entwerfen.

In diesem Service-Workshop wird es um die Möglichkeiten gehen, die das neue EU-Programm Europäisches Solidaritätskorps 2021–2027 ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen der Kinder- und Jugendhilfe und Jugendlichen direkt bietet. Dabei sollen vor allem der gesellschaftliche Bedarf und der lokale Bezug in den Blick genommen werden. Zu Beginn wird das Programm vorgestellt, Ziele und Schwerpunkte werden erläutert und die Mitmachmöglichkeiten, Förder- und allgemeinen Rahmenbedingungen aufgezeigt. Direkt im Anschluss werden zwei Projektträger aus der Praxis über ihre Aktivitäten berichten und den Teilnehmenden so einen Einblick geben, wie das Förderprogramm für die eigene Arbeit eingesetzt werden kann. Eines der Projekte wird von einer Organisation der Kinder- und Jugendhilfe vorgestellt und eines direkt von Jugendlichen selbst. Die Teilnehmenden haben dann Gelegenheit, Fragen zu stellen und eigene Projektideen zu entwickeln.

Mitwirkende:

- **JUGEND für Europa**
- Vertreter/-innen der Projektträger: N. N.

Dieser Workshop findet statt am 19. Mai 2021 von 14:00–15:30 Uhr.

19. Mai 2021
15:45–17:15 Uhr

ENTDECKE DIE MÖGLICHKEITEN: WEITERENTWICKLUNG VON JUGENDARBEIT DURCH EINE STARKE EUROPEAN YOUTH WORK AGENDA (EYWA)

Welches Potential können die jüngsten europäischen Impulse zur Weiterentwicklung von Youth Work im deutschen Jugendbereich entfalten? Lassen Sie sich inspirieren von der European Youth Work Agenda und diskutieren Sie Beteiligungs- und Umsetzungsideen.

Die „European Youth Work Agenda“ (EYWA), die im Dezember 2020 im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft und des deutschen Vorsitzes im Ministerkomitee des Europarates angestoßen wurde, eröffnet neue Möglichkeiten für den Jugendbereich.

Sie bietet einen strategischen Rahmen für die Weiterentwicklung von Youth Work in ganz Europa. Nach der digitalen Auftaktveranstaltung „3rd European Youth Work Convention“ vom 7.–10. Dezember 2020, bietet dieser Workshop auf dem DJHT eine Gelegenheit, in der deutschen Fachöffentlichkeit über die EYWA zu informieren, breite Aufmerksamkeit für ihren Umsetzungsprozess zu erzeugen und zur Mitgestaltung anzuregen.

JUGEND für Europa wird im ersten Schritt Hintergrund und Konzept der EYWA darstellen sowie Anknüpfungspunkte für die Workshopteilnehmenden aufzeigen. In Kooperation mit mehreren Workshoppartnern aus Wissenschaft, Jugendverbandsarbeit, Entscheidungsträgern und Fachverbänden wird im zweiten Schritt das Potential der EYWA für verschiedene Akteure des Jugendbereichs in inspirierender und motivierender Form aufgerollt. In Kleingruppen können die Teilnehmenden sodann Beteiligungs- und Kooperationsmöglichkeiten vertiefend diskutieren und erste Ansätze für gemeinsame Umsetzungsideen erarbeiten.

Mitwirkende:

- **Elke Führer** und **Barbara Schmidt dos Santos**, JUGEND für Europa
- **Uwe Finke-Timpe**, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, BMFSFJ
- **Prof. Dr. Regina Münderlein**, Fakultät Soziales und Gesundheit der Hochschule Kempten
- **Sebastian Vogt**, CVJM, ehem. Mitglied im Beirat Jugenddes Europarates (2018–2021)
- **Dorothee Ammermann**, Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V., AEJ
- **Katharina Teiting**, Internationales Bildungs- und Begegnungswerk e. V. (IBB)
- **Andrea Berger-Nowak**, Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie

Dieser Workshop findet statt am 19. Mai 2021 von 15:45–17:15 Uhr.

20. Mai 2021
09:00 – 10:30 Uhr

VOR ORT ARBEITEN, GRENZÜBERGREIFEND LERNEN: STÄRKUNG DER KOMPETENZEN VON FACHKRÄFTEN DURCH INTERNATIONALE JUGENDARBEIT

In diesem Workshop stehen Jugendarbeiter/-innen als Lernende im Fokus. Wir diskutieren, welche Kompetenzen durch die Teilnahme an internationalen Angeboten erworben werden können und wie die Jugendarbeit vor Ort hierdurch bereichert werden kann.

Als SALTO Resource Center für Training und Kooperation arbeiten wir schwerpunktmäßig im Rahmen der EU-Programme Erasmus+ Jugend und Europäisches Solidaritätskorps und damit im Bereich der internationalen Jugendarbeit. In diesem Workshop möchten wir insbesondere die Verknüpfung von internationaler Jugendarbeit und daraus entstehenden Lernprozessen und der lokalen Arbeitsrealität der Teilnehmenden in den Mittelpunkt rücken. Wir betrachten Lernen sowohl aus individueller als auch aus organisatorischer Perspektive. Damit möchten wir einen Raum für Reflexion und Austausch bieten, bei dem insbesondere zwei Fragen im Mittelpunkt stehen: Was ist notwendig, um das Lernen der Teilnehmenden in ihrem jeweiligen System zu unterstützen und anzuerkennen? Was könnten Strukturen wie SALTO (und die Nationale Agentur) bieten, um das Lernen der Teilnehmenden und ihre Kompetenzentwicklung sowie deren Anerkennung zu unterstützen? Neben Inputs, Diskussionen und Kleingruppenarbeit werden zudem Online-Tools vorgestellt, die auf der SALTO- und Youthpass-Website zu finden sind; darunter das Europäische Kompetenzmodell für Jugendarbeiter/-innen und ein Online-Self-Assessment-Tool zur Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenzen.

Mitwirkende:

- **Kristiina Pernits** und **Gisèle Evrard Marković**, SALTO Resource Center für Training und Kooperation
- **Markus Rebitschek**, Bildungsreferent „Internationale Jugendarbeit“, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)

Dieser Workshop findet statt am 20. Mai 2021 von 09:00–10:30 Uhr.

20. Mai 2021
10:45–12:15 Uhr

Erasmus+ JUGEND 2021–2027: DAS EU-PROGRAMM FÜR MEHR MÖGLICHKEITEN IN DER JUGENDARBEIT IN EUROPA

Wie kann Erasmus+ zur Erschließung von Möglichkeiten für die Jugendarbeit/Jugendhilfe, ihre Fachkräfte und junge Menschen genutzt werden? Neben vielen Informationen zum neuen Programm werden diese und weitere Fragen anschaulich und interaktiv diskutiert.

Der Service-Workshop „Erasmus+ Jugend 2021–2027: Förderprogramm für mehr Möglichkeiten in der Jugendarbeit in Europa!“ wird das neue Programm vorstellen und die vielfältigen Optionen präsentieren, die es der Jugendarbeit bietet. Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellung der beteiligten Akteure werden zunächst Vertreter/-innen der Nationalen Agentur JUGEND für Europa das neue Programm, seine Formate, Ziele und Schwerpunkte vorstellen. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird über Projektpräsentationen durch Träger-Vertreter/-innen konkret und anschaulich illustriert, inwiefern die Erasmus+-Formate genutzt werden (können), um mehr Möglichkeiten für lokale Jugendarbeit zu initiieren und spezifische Ziele zu erreichen. Das Publikum hat während des gesamten Workshops die Möglichkeit, Fragen an die Projektträger und die anwesenden Vertreter/-innen von JUGEND für Europa zur neuen Programm-Generation zu adressieren.

Mitwirkende:

- **JUGEND für Europa**
- **Elisa Bodenstab**, Perpetuum Mobility e. V. als LA1 Projektbeispiel mit der Jugendbegegnung „Unpackaged – Der mobile Zero Waste Laden“
- **Martin Bachhofer**, Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e. V. als LA2 Projektbeispiel mit dem Innovationsprojekt „Alles Wissen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“

Dieser Workshop findet statt am 20. Mai 2021 von 10:45–12:15 Uhr.

SHRINKING SPACES: YOUTH WORK UNDER PRESSURE

Unter dem Titel „Shrinking Spaces: Youth Work under Pressure“ beschäftigt sich das Fachforum mit der zunehmenden Einschränkungen zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume mit besonderem Fokus auf Youth Work.

Aktuelle finanzielle, rechtliche und gesellschaftliche Entwicklungen stellen zivilgesellschaftliches Engagement und Youth Work vielerorts vor große Herausforderungen: staatliche Mittel für Youth Work werden gekürzt, rechtliche Hürden z. B. im Bereich Gemeinnützigkeit erschweren bürgerschaftliches Engagement und gesamtgesellschaftliche Entwicklungen und Tendenzen wie Renationalisierung, (Rechts-) Populismus und eine zunehmend feindlich wahrgenommene Polarisierung greifen überall in Europa um sich. Diese Entwicklungen engen einerseits das Feld zivilgesellschaftlicher Betätigung und somit auch von Youth Work ein, andererseits fordern sie eine entschiedene Positionierung und Antwort der Jugendarbeit ein. Welche Rolle kann und sollte Jugendarbeit in diesem Umfeld einnehmen und wie kann dem zunehmenden Spannungsfeld zwischen dem gesellschaftlichen Anspruch von Youth Work, junge Menschen zur Selbstbestimmung zu befähigen, und den finanziellen und politischen Rahmenbedingungen begegnet werden? Diesen Leitfragen wollen wir uns in Fachvorträgen, Workshops und im Austausch guter Praxis nähern.

Den Auftakt dazu bildet die Leitveranstaltung des Fachausschusses II der AGJ am ersten Veranstaltungstag des DJHT. Am zweiten Veranstaltungstag (Mittwoch, 19. Mai 2021) schließen sich vier Einzel-Veranstaltungen von JUGEND für Europa an, die jeweils konkrete Themen- bzw. Problemfelder im Kontext von „Shrinking Spaces“ intensiver beleuchten. Dabei verfolgen die Workshops das Ziel, das Phänomen der zunehmenden Einschränkungen zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume und speziell des Youth Work Bereichs aus einer europäischen Perspektive zu beleuchten. Dazu wird in den Veranstaltungen themenbezogen zunächst eine Analyse der aktuellen Situation vorgenommen, gefolgt von Länder- bzw. Projektbeispielen und einem gemeinsamen Ausblick, welche Handlungsstrategien betroffenen zivilgesellschaftlichen Akteuren zur Verfügung stehen.

Moderation:

- **Andreas Karsten**, RAY | Research-based analysis of European youth programmes
- **Christin Voigt**, Trainerin im Bereich (internationale) Jugendarbeit, toolpool

YOUTH WORK UNTER DRUCK VON RECHTS

Das Erstarren der politischen Rechten, zunehmende staatliche Restriktionen und gesellschaftliche Polarisierung fordern den Youth Work Sektor in vielen Ländern Europas heraus. Welche Handlungsstrategien gibt es, um Gestaltungsräume zu erhalten?

Die jüngste Studie des CIVICUS Atlas der Zivilgesellschaft ist eindeutig: Weltweit ist ein Trend zur Beschränkung zivilgesellschaftlichen Handelns zu erkennen. Und das gilt nicht nur in den Ländern des Globalen Südens, sondern auch in den gemeinhin als etablierte Demokratien anerkannten Staaten des Nordens und Westens verschlechtert sich die Situation für viele zivilgesellschaftliche Akteure. Sie werden von antidemokratischen Akteuren unter Druck gesetzt und sehen sich einer Vielzahl von Herausforderungen gegenüber: das Gemeinnützigkeitsrecht wird restriktiver gehandhabt, die Versammlungs- und Meinungsfreiheit wird beschnitten, Protest delegitimiert, Aktivistinnen und Aktivisten schikaniert, kriminalisiert oder bedroht. Diese Einschränkungen zivilgesellschaftlichen Engagements sind zum einen Folge staatlicher Restriktionen bzw. Repressionen, zum anderen resultieren sie aus gesellschaftlichen Entwicklungen. In vielen Gesellschaften ist in den vergangenen Jahren ein Rechtsruck zu beobachten, haben sich neue Konfliktlinien aufgetan bzw. verstärkt und die Polarisierung hat zugenommen. Immer wieder führen diese Entwicklungen dazu, dass sich Vereine, Organisationen und einzelne Akteure rechten Angriffen ausgesetzt sehen, ihr Betätigungsfeld eingeschränkt und ihre Arbeit delegitimiert wird. Auch der Youth Work Sektor ist von diesen Entwicklungen betroffen, insbesondere Akteure der demokratischen, politischen Bildung. Nicht zuletzt die Corona-Krise ist in einigen europäischen Staaten dazu genutzt worden, demokratisches gesellschaftliches Engagement zu beschneiden. Dieser Workshop möchte einen Überblick über die Situation zivilgesellschaftlicher Akteure in Europa vor dem Hintergrund eines zunehmenden Rechtsrucks in Politik und Gesellschaft geben. Dazu wird der Workshop mit zwei Inputs und einer Paneldiskussion gestaltet werden. Der erste Input soll einen allgemeineren Überblick über Einschränkungen der Zivilgesellschaft in Europa geben, die auf das Erstarren rechter Akteure innerhalb des politischen Raums als auch innerhalb der Zivilgesellschaft zurückzuführen sind. Der zweite Input soll anschließend den Youth Work Sektor stärker in den Mittelpunkt stellen und anhand konkreter Länderbeispiele verdeutlichen, welchen staatlichen Einschränkungen sich Youth Work in Europa stellen muss. Abschließend soll in einer Paneldiskussion mit den Referierenden sowie Vertretern/-innen aus der Youth Work Praxis, die in ihren Projekten Einschränkungen ihrer Arbeit durch rechte Akteure erlebt haben, über mögliche Handlungsstrategien von Youth Work unter diesen Rahmenbedingungen diskutiert werden.

Mitwirkende:

- **Peter Matjašič**, Senior Program Officer, Open Society Initiative for Europe
- **Tomaž Deželan**, University of Ljubljana, Slovenia
- **Irina Bohn**, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.
- **Vilja Arató**, Power of Humanity Foundation, Ungarn

Dieser Workshop findet statt am 19. Mai 2021 von 09:00–10:30 Uhr.

SHRINKING SPACES

19. Mai 2021

09:45–10:30 Uhr

SHRINKING BUDGETS: WAS BLEIBT NACH CORONA?

Die angespannte finanzielle Ausstattung des Youth Work Sektors ist kein neues Thema. Doch wie haben die Corona-Pandemie und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen die Lage noch verschärft? Welche Handlungsoptionen bleiben dem Feld vor diesem Hintergrund?

Die finanzielle Ausstattung des Youth Work Sektors ist in vielen Teilen Europas nicht belastbar und seit Jahren Gegenstand von Diskussionen innerhalb des Feldes. Chronische Unterfinanzierung aufgrund fehlender Finanzierungssysteme und/oder permanenter Kürzungen begleiten weite Teile des Youth Work Sektors. Finanzierung von Youth Work ist zumeist projektgebunden, verstetigte strukturelle Förderung von Youth Work fehlen oftmals. Dass solch mangelnde finanzielle Ausstattung den Handlungsspielraum betroffener Akteure einschränkt, ist kein neues Thema. Seine Brisanz wird aber vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und ihrer (wirtschaftlichen) Auswirkungen noch einmal verdeutlicht. Überall in Europa sind die staatlichen Haushalte durch die immensen finanziellen Auswirkungen der Pandemie stark belastet, was sich - so die Annahme - vielerorts in Kürzungen auch (oder besonders) im sozialen Bereich bemerkbar machen wird. Davon ist auch der Youth Work Sektor enorm betroffen.

Dieser Workshop soll einen europäischen Überblick über die herausfordernde finanzielle Ausstattung des Youth Work Sektors geben und einen Schwerpunkt auf die Entwicklungen seit der Corona-Krise legen: Wie schlägt sich der Trend von finanziellen „Shrinking Spaces“ des Youth Work Sektors in einzelnen Ländern nieder und wie haben sich diese Prozesse durch die Pandemie möglicherweise beschleunigt oder gewandelt?

Dazu wird ein erster Input einen europäischen Überblick über die coronabedingt herausfordernde (finanzielle) Situation des Youth Work Sektors geben. Grundlage dafür sind Daten der transnationalen RAY-COR-Studie. In weiteren Beiträgen werden die finanzielle Ausstattung des Youth Work Sektors und seiner Situation innerhalb der europäischen Aufbauhilfen zur Corona-Krise und ein Blick aus der Praxis kommunaler Jugendarbeit im Mittelpunkt stehen. Nach jedem Input hat das Publikum die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen; eine verstärkte Einbindung erfolgt zudem zum Abschluss in einer Paneldiskussion aller Referierenden mit Publikumsbeteiligung.

Mitwirkende:

- **Andreas Karsten**, RAY | Research-based analysis of European youth programmes
- **Simon Lindkær Andersen**, European Youth Forum
- Vertreter/-in kommunaler/ regionaler Jugendarbeit: N. N.

Dieser Workshop findet statt am 19. Mai 2021 von 10:45–12:15 Uhr.

SHRINKING SPACES

19. Mai 2021

10:45–12:15 Uhr

SHRINKING SPACES**19. Mai 2021****14:00–15:30 Uhr**

WENN DIE BASIS SCHWINDET: YOUTH WORK UNTER SICH WANDELNDEN GESELLSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN

Wir wollen diskutieren, wie Youth Work vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, steigender sozialer Ungleichheit und dem Abwandern junger Menschen aus ländlichen Gebieten die eigenen Handlungsspielräume erhalten bzw. erweitern kann.

Das Konzept der Shrinking Spaces ist nicht unumstritten. Kritiker werfen ihm vor, die Autonomie des zivilgesellschaftlichen Sektors als eine vom Staat unabhängige Sphäre zu wenig zu beachten. Statt nur auf äußere Einflüsse zu achten, die den Handlungsspielraum der Zivilgesellschaft prägen, müssten vielmehr auch weitere (gesellschaftliche) Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden, die den Handlungsspielraum bestimmter zivilgesellschaftlicher Akteure und auch von Youth Work begrenzen. Statt von schrumpfenden Räumen zu sprechen sei es angemessener von sich wandelnden Räumen für zivilgesellschaftliches Engagement auszugehen. Zu diesen sich wandelnden Rahmenbedingungen, die das Handlungsfeld der Zivilgesellschaft prägen, zählen zum Beispiel der Faktor des demografischen Wandels, die soziale Ungleichheit sowie der teils gravierende Unterschied zwischen Stadt und Land (in Bezug auf Bevölkerungsstruktur, Infrastruktur usw.). Auch oder besonders der Youth Work Sektor muss sich mit diesen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auseinandersetzen. In einer zunehmend alternden Gesellschaft, deren soziale Spaltung in weiten Teilen Europas zunimmt, und wo ländliche Regionen mit einem starken Verlust an jungen Menschen kämpfen müssen, muss sich Youth Work fragen, wie die eigenen Handlungsräume erhalten bzw. erweitert werden können.

Dieser Workshop wird zunächst in einem längeren Input den Schwerpunkt auf diese beschriebenen Rahmenbedingungen – demographischer Wandel, soziale Ungleichheit, Gegensatz Stadt-Land – legen, die zivilgesellschaftliches Handeln prägen und insbesondere den Handlungsspielraum von Youth Work nachhaltig begrenzen können. Darauf aufbauend werden aus der Perspektive der Youth (Work) Forschung heraus die im Input dargelegten Argumente auf den Youth Work Bereich übertragen und somit in eine offene Diskussion mit dem Publikum übergeleitet, in der auch Beispiele lokaler Jugendarbeit in Europa Einblicke in ihren Umgang mit den beschriebenen Herausforderungen geben.

Mitwirkende:

- **Dr. Siri Hummel**, stellvertretende Direktorin des Maecenata Instituts für Philanthropie und Zivilgesellschaft, Berlin
- **Cristina Bacalso**, Unabhängige Jugendforscherin
- **Alexandra Podrebarac**, Präsidentin von Carpe Diem Youth Centre, Kroatien

Dieser Workshop findet statt am 19. Mai 2021 von 14:00–15:30 Uhr.

NEUE RÄUME FÜR JUGENDARBEIT – CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

Durch die Digitalisierung öffnen sich neue Räume, die Youth Work für die Arbeit mit jungen Menschen nutzen kann. Einerseits entstehen dadurch ganz neue Möglichkeiten, andererseits bringt die Digitalisierung auch große Herausforderungen mit sich. Welche Erfahrungen macht Youth Work mit dem Prozess und wo muss nachgebessert werden?

Die Digitalisierung ist ein Prozess, der zunehmend all unsere Lebensbereiche durchdringt und den Raum für Interaktion erweitert. Auch Youth Work ist ohne digitale Angebote heute kaum mehr vorstellbar, wenn junge Menschen als Zielgruppe adäquat angesprochen und erreicht werden sollen. Zudem muss sich Youth Work mit den Prozessen der Digitalisierung auseinandersetzen, wenn das eigene Ziel, junge Menschen zu befähigen, sich in einer – nunmehr digitalisierten – Gesellschaft zurechtzufinden und zu beteiligen, weiterhin gilt. Die Digitalisierung scheint dabei den Raum für Youth Work enorm zu vergrößern: Angebote sind nicht mehr ortsgebunden, auch große Distanzen können mühelos überbrückt werden, neue Zielgruppen können über digitale Angebote erreicht werden und es gibt Möglichkeiten, digitale Angebote inklusiver zu gestalten. Nicht zuletzt die Corona-Krise und die Beschränkungen des physischen Kontakts haben dazu geführt, dass digitale Jugendarbeit noch stärker und vielfältiger genutzt wurde.

Doch dieser neu gewonnene Raum stellt Youth Work konkret, aber auch zivilgesellschaftliches Engagement im Allgemeinen, vor neue Herausforderungen. Hinter vielen digitalen Tools stehen große (Eigennutz-orientierte) Tech-Konzerne, die Datensicherheit ist vielerorts fraglich und Phänomene wie Hate Speech können Engagement erschweren und Organisationen und Individuen sogar bedrohen. Bezogen auf den Youth Work Sektor zeigt sich zudem, dass Zugänge zu digitalen Angeboten keine Selbstverständlichkeit sind und bestimmte junge Menschen darüber nicht erreicht werden (können).

Dieser Workshop soll zunächst mit einem Input beginnen, der die Herausforderungen der Digitalisierung für den Youth Work Bereich aufzeigt und sich kritisch mit der Rolle beschäftigt, die digitale Technologien einnehmen können. Ein zweiter Input soll die Chancen der Digitalisierung, die sich für Youth Work durch das Erschließen neuer Räume und Zielgruppen auf tun, darlegen. Beispiele aus der Youth Work Praxis veranschaulichen die Diskussion und stellen dar, wie Projekte den erweiterten digitalen Raum nutzen und welche Erfahrungen sie damit gemacht haben. Welche Zielgruppen erreichen sie mit digitalen Angeboten? Wie sollten digitale Räume gestaltet sein, damit ihr Potenzial für Youth Work genutzt werden kann und wo liegen die Herausforderungen – besonders, wenn es um die Nutzung des digitalen Raums als Plattform für gesellschaftspolitische Themen und Initiativen geht?

Mitwirkende:

- **Lasse Siurala PhD**, Außerordentlicher Professor, Dozent Aalto University und Tallinn University, Finnland
- **Anne Kivimäe**, Tartu University Narva College, Estland
- **Justyna Nakielska**, Programmkoordinatorin, Campaign Against Homophobia, Polen
- Vertreter/-in von IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V., mit dem Projekt „Jugendverstärker“

Dieser Workshop findet statt am 19. Mai 2021 von 15:45–17:15 Uhr.

SHRINKING SPACES

19. Mai 2021

15:45–17:15 Uhr